

## Ergebnisprotokoll der Diskussion

Moderation: Anne Thilloßen  
Protokoll: Dennis Maciuszek

### Peer-Assessment als hochschuldidaktisches Instrument zur Aktivierung von studentischen Lernprozessen und dessen webbasierte Umsetzung in PAssT!

**Heinz-Werner Wollersheim, Norbert Pengel**

**Frage:** Bachelor oder Master oder beides? Und: Bei 40 Exposés haben Sie 80 Reviews. Sie müssen die ja auch alle lesen – Lust auf Arbeit?

**H. Wollersheim:** Master, ich würde aber nicht zögern, damit im 1. Semester Bachelor anzufangen. Es ist nie zu früh, Kollaboration zu lernen. Ja, aber ich kenne die Arbeit ja schon und kann das viel schneller lesen. Es spart mir sogar Zeit, weil ich zwei exzellente Vorgutachten habe. Das geht ganz gut.

**Frage:** Die Reviews gehen auch in die Note ein? Und: Geht das Bewerten auch innerhalb der Plattform?

**H. Wollersheim:** Ja, ein Kommentar sowie 0 bis 20 Punkte. Die Studierenden kennen die akademische Skala mit 5%-Intervallen. Man kann auch studentische und meine Punktzahlen gewichten. Sie könnten die Grading-Skala auch frei konfigurieren, da ist aber in Sachsen der Datenschutz im Weg.

**Frage:** Hosten Sie es selbst?

**H. Wollersheim:** Das macht die TU Dresden, Sie könnten es auch nutzen.

**Frage:** Ich hätte mir das damals bei meiner Magisterarbeit auch gewünscht. So eine Wissenschaftsgemeinschaft im kleinen ist spannend. Die Bewertung durch Studierende fließt aber ja in die Note ein. Darf das rechtlich sein, dass Studierende dazu beitragen?

**H. Wollersheim:** Die Studierenden geben eine Vorschlagsbewertung ab. Ich kann sie mir zu eigen machen oder korrigieren. Es gibt keinen Rechtsanspruch, dass die studentische Note mit eingeht.

**Frage:** Was ist der Workload für die Studierenden?

**H. Wollersheim:** Es sind 10 Punkte, 300 Stunden.

**Frage:** Welchen Zeitaufwand hat das ganze?

**H. Wollersheim:** Ein Semester: 14, 15 Wochen. Die Abgabe ist 8 Tage nach Vorlesungsende. Die Reviews laufen dann in der vorlesungsfreien Zeit.